

Personelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **67 (1960)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Personelles

α. Direktor Andreas Frohmader

vollendete am 1. März 1960 sein 90. Lebensjahr



Seine Geburtsheimat ist das Bayernland. Dort wurde er am 1. März 1870 als Kind einer Weberfamilie geboren. Gezielte Arbeit und Bescheidenheit waren schon seiner Ahnen Richtlinien und Ziel. Aber unser Andreas strebte weiter als seine Vorfahren. Auch richtige theoretische Grundlagen wollte er sich schaffen, und seiner Initiative und seiner Tatkraft gelang dies auch. Schon als 22-jähriger (1892) war er Lehrer und Leiter der Webschule Münchberg-Bayern, die sich zur «Königlichen höheren Webschule» weitete. Anno 1902 wurde er an die vor zwei Jahrzehnten von weitsichtigen Textilindustriellen in Verbindung mit der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons St. Gallen gegründeten «Toggenburgischen Webschule in Wattwil» berufen. Da war er nun in seinem Element. Als einziger Lehrer für alle Fächer begann er seine Tätigkeit am 3. November 1902, die er dann in segensreicher Weise während 41 Jahren fortsetzte. Die Aufbauarbeit war schwer.

Denn alles und jedes mußte durch Herrn Dir. Frohmader selbst geplant und ausgeführt werden. Dem Glücklichen schlugen nur gesegnete Arbeits-, aber wenige freie Stunden. Unter der verständnisvollen Mitarbeit seiner getreuen Frau ging es aber immer vorwärts und aufwärts.

Außerordentlich fruchtbar war seine Tätigkeit während der 42-jährigen und sozusagen von keinen Ferientagen unterbrochenen Wirksamkeit. Die Zahl der Schüler mehrte sich, und das Ansehen des Lehrinstitutes stieg von Stufe zu Stufe. Dank der eigenen klugen Lehrmethode, die in geschickter Weise Theorie mit der Praxis harmonisch zu verbinden verstand, wurde die Webschule Wattwil für alle Abiturienten zu einer umfassenden Einführung nicht nur in die Weberei, sondern mit der Zeit auch in verschiedene andere Sektoren der Textilindustrie. Durch die Schaffung neuer Muster und Kompositionen wußte das Institut der Weberei auch immer wieder neue Impulse für die Förderung des Absatzes zu geben. Nach und nach vergrößerte sich auch der Lehrkörper, und die Räumlichkeiten mußten stets wieder erweitert werden.

Als Herr Dir. Frohmader dann im Jahre 1943 die Leitung der in allen Kreisen großes Ansehen genießenden Textilfachschule an die jüngere Kraft von Herrn Dir. M. Schubiger abtrat, durfte er dies im Gefühl treuester Pflichterfüllung, großer Erfolge und allseitiger Anerkennung tun.

Auch die Jahre seines wohlverdienten Ruhestandes verbringt a. Dir. A. Frohmader in Wattwil. Bei sehr guter Gesundheit ist es ihm möglich, an allem Geschehen stets regen Anteil zu nehmen. Auch der Vereinigung e. W. v. W. und deren Veranstaltungen bringt er immer großes Interesse entgegen. Viele seiner ehemaligen Schüler besuchen immer gerne ihren ehemaligen Lehrer und Direktor, und jeder Besucher findet ein freundliches Willkommen in seinem gepflegten Heim am Risiweg. Noch in diesem Jahr wird a. Dir. Frohmader seine Söhne und deren Familien in Mexiko besuchen und per Flugzeug über den Ozean reisen. Solch große Reisepläne bringen die pulsierende Vitalität und den aktiven Unternehmungsgeist des allseits verehrten Jubilaren am besten zum Ausdruck. Möge es ihm vergönnt sein, noch manche Jahre bei bester Gesundheit zu erleben.

M. Sch.

Vereinsnachrichten

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Kurs über das Weblatt. — Am 13. und 20. Februar 1960 war die Firma Walter Bickel, Webeblatffabrik, in Thalwil bereit, den Verein ehemaliger Seidenwebschüler zu empfangen. Dieser von der Unterrichtskommission organisierte Kurs mußte in Anbetracht der großen Teilnehmerschaft — es waren 40 Interessenten gemeldet — doppelt veranstaltet werden. Einleitend gab ein Vertreter der Metallwarenfabrik C. Walter Bräcker, Pfäffikon (ZH), einen lehrreichen Ueberblick über die Herstellung des Blattzahnes. Der künftige Blattzahn wird in Form von Runddraht, der aus bestem Schwedenstahl angefertigt ist, eingekauft. Dieses Rohmaterial hat sich, im Gegensatz zur technischen Entwicklung der Blattfabrikation, in den letzten 50 Jahren verschlechtert. Dies ist eine Tatsache, welche es erschwert, den heutigen Anforderungen, die an das Webeblatt gestellt werden, immer zu entsprechen. Durch diverse Walzungen des Drahtes bekommt er seine genau berechnete Dicke. Für gewöhnliche Blätter sind ungefähr 4—5 Walzungen erforderlich, während bei sehr feinen Blättern bis gegen 30 Walzungen nötig werden.

Der gewalzte Stahldraht muß in der Breite auf sein bestimmtes Maß geschnitten und die dadurch entstandenen Kanten gebrochen werden. Die Firma Bräcker AG. bearbeitet die Zähne mit einer Genauigkeit von 2—3 Tausendstelsmillimeter.

Aufgemacht auf Rollen wandert nun das Zahnmaterial in die Webeblatffabrik. Die Blattbindemaschine reiht Zahn an Zahn und schneidet diese zugleich auf die notwendige Länge. Eingeflochtene Drähte im Blattbünd bestimmen die Weite der Rohre, bzw. den Stich. Das Verhältnis von Rohrweite und Zahndicke kann verschieden sein. Für Normalblätter der Seidenindustrie kommt in der Regel das Verhältnis 60% : 40% in Frage, wobei die Zahnbreite von 3 mm als üblich betrachtet werden kann. In der geschickten Hand des Blattmachers wird das Blatt zu einem Ganzen verlötet, wobei die Rohre mit einer öligen Kalkmasse ausgefüllt werden, um dem Eindringen des Zinnes vorzubeugen. Die Qualität des Webeblattes hängt in hohem Maße von der Verlötung des Blattbündes ab. Gesamthaft betrachtet läßt sich aus der ganzen Pro-